

Die Erneuerung des Unterrichts von Griechisch als Fremdsprache

Blick auf zwei aktuelle Unterrichtsreihen

Konstantinos Oikonomou | Larissa GR | Hannover D

Because of growing interest in Greek as a foreign language, the modernization of its teaching practice is necessary. Two new and in several respects remarkable text books, namely *Pame!* (CEF A1) and *Jassu!* (CEF A1-2), published in Germany for adult learners, follow the latest principles of foreign language didactics by: a) varying the drawing of the pages; b) using a variety of non-textual materials and authentic elements and c) effectively integrating the teaching of grammar into situations of communication. They suggest ways of task-based learning and present varied activities covering all four language skills trying above all to promote learner autonomy.

Das Interesse an Griechisch als Fremdsprache (GAF) und der Bedarf an aktuellen Unterrichtsmaterialien

Das Interesse an (Neu-)Griechisch als Fremd- und Zweitsprache hat sich in den letzten Jahren sowohl in Griechenland als auch im Ausland verstärkt. Dieses gewachsene Interesse dokumentieren Fortbildungsveranstaltungen aller Art, Projekte, Studiengänge und Curricula, die Einführung von Zertifikatsprüfungen und die Veröffentlichung theoretischer Arbeiten. So bildet sich langsam ein selbständiges Feld für GaF-Didaktik und -Methodik, das systematisch innerhalb des internationalen wissenschaftlichen Rahmens für den Fremdsprachenunterricht entwickelt wird. Dass Griechisch – auch als Lingua Franca der Balkanhalbinsel, Zweitsprache vieler Auslandsgriechen und Amtssprache Zyperns – eine der so genannten kleinen (oder schwachen) europäischen Sprachen ist, hat aber den Status von GaF seit jeher bestimmt. Was ist also neu an der derzeitigen Situation? Die vieljährige Unterrichtspraxis hat zu einer nicht geringen Zahl von Lehrwerken und Materialien geführt, die mit verschiedenen Intentionen, für verschiedene Zielgruppen und nach verschiedenen didaktischen Paradigmen verfasst wurden. Dazu zählen leider auch ziemlich viele laienhafte, subjektive und wenig wirksame Versuche, in denen zumeist die kommunikative Perspektive fehlt oder unzureichend beachtet ist (Κέντρο Ελληνικής Γλώσσας

1996; Ψάλτου-Joycey 2001). Die Erarbeitung neuer Unterrichtsmaterialien und deren Bewertung erscheinen also dringend nötig.

Kürzlich ist nun der Lehrbuch-Bestand um zwei neue Titel bereichert worden: *Πάμε! Pame! Der Griechischkurs*, Ismaning: Hueber 2010, von Vasili Bachtsevanidis, und *Jassu! Γεια σου! Neugriechisch für Anfänger*, Stuttgart: Ernst Klett Sprachen 2010, von Aristarhos Matsukas unter Mitarbeit von Christos Karvounis & Sofia Tsifi. Diese Lehrwerke tragen effizient zur Erneuerung einer bisweilen antiquierten Unterrichtspraxis bei, indem sie sich wie die Materialien anderer Fremdsprachen an dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen des Europarats (GER) orientieren (Bausch, Herbert & Krumm 2007). Damit überwinden sie zugleich viele technische und praktische Nachteile älterer Lehrwerke. Nach den Statistiken des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung in Bonn (für das Jahr 2009: <http://www.die-bonn.de/doks/huntemann1001.pdf>) befindet sich Neugriechisch natürlich nicht an der Spitze der Fremdsprachen, die an den Volkshochschulen, den Hauptträgern der Erwachsenenbildung, unterrichtet werden. Aber es liegt in der Rangfolge doch vor ziemlich vielen anderen Sprachen. Das eingangs genannte Interesse an der Sprache ist denn auch die Quelle für die beiden neuen Lehrwerke, die sich gleichwohl der langen Tradition von Griechisch-Lehrwerken für Lernende in Deutschland anschließen (Winters-Ohle in Bausch et al. 2007).

Die Rolle des GER bei der Konzeption von Unterrichtsmaterialien

Alle Sprach-Lehrbücher streben heute nach Vielfalt, Multimodalität, Aktivierung der Sinne durch eine angenehme, überschaubare und das Lernen

unterstützende Darbietung des Stoffes. Ihr äusserer Eindruck bestimmt oft die Wahl des Lehrwerks sowie die Konditionen des Unterrichts und in gewissem Masse sogar den Erfolg der Lerner. In dieser Absicht stellen *Pame!* und *Jassu!* schon auf der Vorderseite durch die vorherrschende blaue Farbe und die Bilder von Akropolis, von lächelnden Menschen und der griechischen Landschaft die Geschichte, die Mentalität und die Natur Griechenlands vor und unterscheiden sich so wohltuend von vielen älteren Lehrwerken. Es ist als positiv einzuschätzen, dass beide Kursbücher über viele nicht-textliche Elemente verfügen und nicht nur authentische Bilder, sondern auch (quasi)authentische Alltagszeugnisse wie Quittungen, Kalenderseiten, Plakate, Werbe- und Kleinanzeigen und Zeichnungen einsetzen, die voll in den Lehrstoff integriert sind. Dazu kommen Tabellen zu den Sprachstrukturen, farbige dekorative Motive und Graphiken, Lerntipps, abwechselnde Schriftarten, Erklärungs-, Anweisungs- und Verweissymbole. So ist dafür gesorgt, dass die Seiten übersichtlich, abwechslungsreich und lernerfreundlich erscheinen und vom Inhalt her weder anstrengend noch unklar oder verwirrend sind. Zu finden sind auch viele andere lernfördernde strukturelle Merkmale, wie Informationen über Eigenschaften und Ziele der Lehrwerksreihen, ausführliche Inhaltsverzeichnisse mit Angaben zum kommunikativen, lexikalischen, grammatischen und landeskundlichen Stoff jeder Lektion sowie besondere Lektionen über die Schrift, schliesslich Transkriptionen der Hörtexte, Glossare, Grammatikübersichten, separate Arbeitsbücher und CDs, kurzum: die ganze Palette, mit der Lehrwerke heute aufwarten.

Wie bekannt, sollen im Fremdsprachenunterricht alle vier Kompetenzen, nämlich Sprechen, Hören, Lesen und Schreiben, entwickelt werden (die neue Zählweise von fünf Kompetenzen, bei der Sprechen in monolo-

gisches und dialogisches Sprechen aufgegliedert wird, fand hier theoretisch noch keinen Eingang). Dazu müssen die geeigneten Sprachstrukturen erworben werden, die zum Gelingen von Kommunikation verhelfen sollen: Der Schwerpunkt liegt somit im Prozess und nicht im Resultat des Lernens. Diesem inhaltlichen Konzept sind die beiden Lehrwerksreihen voll und ganz verpflichtet und überwinden die bisher mehr oder weniger latente Herrschaft der Grammatik-Übersetzungs-Methode. Man kann nur hoffen, dass die Lernenden durch diese Bücher von Anfang an zur aktiven Nutzung der Sprache in allen Kompetenzbereichen motiviert werden. Bei einer solchen kommunikativen Absicht überrascht es dann auch nicht, dass relativ früh schwierigere Strukturen wie der Konjunktiv oder der Genitiv eingeführt werden (was früher als unzulässig galt). Es ist allerdings fraglich, ob sich die beiden Lehrwerke zum Selbststudium eignen, da sie eine stark interaktive Unterrichtspraxis voraussetzen und auslösen. Auch wenn *Jassu!* mit seinen vielen audiovisuellen Übungen etwas traditioneller wirkt, spiegeln beide Lehrwerke eine vielseitige curriculare Haltung wider, die zur Einbeziehung von Kommunikationssituationen, Themenbereichen, Sprechakten, Wortschatz, Interkulturalität und Grammatik geführt hat. Beider Ziel ist eine elementare Sprachverwendung, d. h. das Verstehen von alltäglichen Ausdrücken und einfachen Sätzen und eine Verständigung in einfacher Form, wenn die Gesprächspartner langsam sprechen (Niveau A1 des GER), weiterhin die Beteiligung an einem weniger elementaren Diskurs in einfachen Situationen, die sich auf die direkte Umgebung und die unmittelbaren Bedürfnisse der Lerner beziehen (Niveau A2 des GER).

Der vorliegende Band von *Pame!* entspricht dem Niveau A1, der von *Jassu!* den Niveaus A1 und A2, während ein zweiter Band von *Pame!* für A2, vermutlich nach denselben Kriterien und Prinzipien verfasst, noch vor Veröffentlichung dieses Textes erscheinen dürfte. Thematisch decken beide Reihen ein breites Spektrum von Alltagssituationen ab, zu denen die Selbstvorstellung und die Teilnahme an sozialen Kontakten sowie Themen wie Arbeit und Beruf, Ort und Zeit, Essen und Trinken, Pläne und Reisen zählen. Ferner versuchen die Bücher, die Lernenden mit speziellerem kommunikativen Stoff vertraut zu machen, um die genannten Themen zu erweitern (z.B. Lebensmittel kaufen und im Restaurant essen) und mit den dazu nötigen Sprechakten (Essen bestellen, Rechnung bezahlen) zu verknüpfen und diese in die dazu passenden Textsorten (Menüs, Quittungen, Rezepte) einzubauen. Die getroffene Auswahl ist zwar subjektiv, deckt sich aber mit den Anforderungen an die jeweiligen Niveaustufen.

Beide Lehrwerke sind für die Erwachsenenbildung, d.h. für einige tausend deutschsprachige Kursteilnehmer an den Volkshochschulen, in privaten Sprachschulen und anderen Einrichtungen wie Universitäten bestimmt. Es geht um Lernende, die Griechisch aus verschiedenen Gründen, oftmals zur einfachen Verständigung während ihres Aufenthaltes in Griechenland, aber auch zum Studium, zu Kontakten mit Griechen in Deutschland, beruflich oder aus irgend einem anderen Interesse heraus lernen möchten. So könnte eine Reihe aus vier Lektionen mühelos in zwölf zweistündigen Kursabenden während drei Monaten von Erwachsenen an der Volkshochschule durchgearbeitet werden. Die Lehrwerke sind aber genau so für Jugendliche über 15 Jahre geeignet, z. B. für Kinder griechischer Immigranten in Deutschland, für die Griechisch eine



Francesco Primaticcio, Ulisse e Penelope.

Fremdsprache geblieben ist, was bei Kindern der dritten Generation oder aus Mischehen mitunter vorkommt. Die Bevorzugung von Themen wie Essen/Trinken und Urlaub/Ferien und der dazugehörigen Bilder in *Jassu!* lässt jedoch vermuten, dass die Autoren vor allem zukünftige Griechenland-Urlauber als Zielgruppe vor Augen hatten. Angesichts des in Deutschland dafür ausgeprägten touristischen Interesses ist das zwar verständlich, wenn auch einseitig und oberflächlich. So trifft man in *Jassu!* auf fast allen Buchseiten auf ein Land für Ferien. Dagegen wird in *Pame!* das Thema nicht überbetont und unterscheidet sich wohltuend von den meisten GaF-Lehrwerken; es bietet sich daher als ausgewogenes Lehrbuch für alle diejenigen an, die allgemeines griechisch-sprachliches Wissen zur Verständigung erwerben möchte. Und wenn schließlich der Unterschied zwischen den Niveaus A1 und A2 in der Tiefe der kommunikativen Kenntnisse desselben Themas liegt (Κέντρο Ελληνικής Γλώσσας 2005: 2), ergibt sich aus dem Vergleich beider Lehrwerke, dass *Jassu!* insgesamt ein zwar reicheres, aber keineswegs anspruchvolleres Material als der Band von *Pame!* enthält, der sich nur auf A1 beschränkt.

Gemäss dem kommunikativen Paradigma sollen die Lektionen eines Lehrbuchs aus verschiedenen Aktivitäten bestehen, damit die Lernenden miteinander interagieren und kommunizieren (lernen). Auf diese Weise verschreiben sich beide Lehrwerke einem *Task based learning* (Willis 1996), wozu die klar bestimmten Lernziele, die lebendigen und spielerischen Inhalte (wie etwa die Wiederholungsspiele) und die sorgfältig vorbereiteten Aktivitäten erheblich beitragen. Die vier Fertigkeiten werden systematisch und durch ein umfassendes und effizientes Trainingsprogramm von Strategien unterrichtet und nicht einfach geübt, damit die Lerner ihre fremdsprachlichen Fertigkeiten möglichst selbständig entwickeln. Für die Fertigkeit des Sprechens werden deshalb diverse kommunikative, kognitive, soziale und metakognitive Strategien (Musterdialoge, Nutzung eines Textes oder Bildes, verschiedene Formen der Partnerarbeit sowie Selbstevaluation)

eingesetzt. Zum Erfolg des Programms tragen schliesslich das reiche authentische oder quasi-authentische textliche Material, die Hörtexte der sorgfältig angelegten CDs sowie die Bilder und das intensive Aussprachetraining bei. Und indem Aktivitäten und Übungen in Form und Zielsetzung denen der passenden Fremdsprachenprüfungen ähneln, bereiten beide Lehrwerke ganz pragmatisch auf den Erwerb des Zertifikats Griechisch als Fremdsprache vor.

Trotz der gemeinsamen kommunikativen Ausrichtung und vieler struktureller Ähnlichkeiten unterscheiden sich die Bücher mitunter in ihrem methodischen Vorgehen. Wenn die Autoren von *Jassu!* jeweils eine Auftaktseiten-Vorentlastung anbieten, so ist das durchaus vorteilhaft, aber auch noch verbesserungsbedürftig, da manchmal die innere Kohärenz fehlt, wenn die Titel nicht den folgenden Inhalten entsprechen. Das Angebot des Arbeitsbuches, besonders bezüglich der Grammatik, ist ziemlich beschränkt, während andererseits die Orientierung auf das Leseverstehen und die Textproduktion als positiv einzuschätzen ist. Einige Aufgaben haben zu wenig Vertiefungspotential, wenn sie lediglich die Inhalte des Kursbuches reproduzieren. *Jassu!* bietet im Kursbuch mehr grammatische Theorie als *Pame!*, das diese in das Arbeitsbuch verlegt, wobei die Erarbeitung der theoretischen Aspekte mit Hilfe des entdeckenden Lernens sehr positiv zu bewerten ist. Die Kurzgrammatik in Form eines unabhängigen Anhangs geht einerseits über die Bedürfnisse des vorliegenden Bandes hinaus, bietet aber dem Lerner auf diesem Niveau ein gutes metasprachliches Gerüst. Die letzte Seite jeder Lektion enthält reichlich landeskundlichen Stoff, der einen außersprachlichen (soziolinguistischen und pragmatischen) Rahmen für Griechisch zu erstellen versucht und zum Vergleich mit der eigenen sprachlichen und soziokulturellen Wirklichkeit anregt. Leider erinnern diese zwar mit Charme geschriebenen Texte nur allzu sehr an einen enzyklopädischen Reiseführer. Das unterhaltsame Griechenland-Quiz, das sich in jeder Lektion des Arbeitsbuches findet, ist hingegen in jeder Hinsicht gelungen. Angesichts des geringen Wortschatzangebot von *Jassu!* wäre es m. E. besser gewesen, wenn mehr griechischer Diskurs (in Form von kleinen Texten, Wörtern und authentischem Stoff für das Leseverstehen) in diesen Teil einbezogen worden wäre.

Es geht um Lernende, die Griechisch aus verschiedenen Gründen, oftmals zur einfachen Verständigung während ihres Aufenthaltes in Griechenland, aber auch zum Studium, zu Kontakten mit Griechen in Deutschland, beruflich oder aus irgend einem anderen Interesse heraus lernen möchten.

Landeskunde erscheint auch im Arbeitsbuch(!) von *Pame!*, aber nur in kleineren und bescheideneren Texten informativer Natur.

Um zu resümieren: Zu den Vorteilen der beiden Lehrwerke zählen: die Ausrichtung auf Strategien, die vielen Möglichkeiten zur Wiederholung des Lernstoffes und zur (Selbst)Bewertung, die Suche nach Lösungen zu (sprachlichen) Problemen und Anregungen zum entdeckenden Lernen und zur Erstellung eines Portfolios mit den Schreibversuchen der Lernenden und Anlässe zum sprachlichen Vergleich. Zu noch größerer Selbstständigkeit würden aber die Lernenden geführt, wenn die Bücher die deutsche Sprache sparsamer verwendeten. Zwar wird in *Jassu!* das Deutsche nach und nach zurückgenommen; vor allem in *Pame!* könnten die Arbeitsanweisungen oft durch Symbole und Beispiele verdeutlicht werden. Erwartungsgemäß führt der oben beschriebene didaktische Rahmen zu einem offeneren Unterricht und neuen Sozialformen; um erfolgreich zu sein, bedarf es dazu aber auch einer veränderten und darauf vorbereiteten Lehr- und Lerngemeinschaft.

Als erfahrene Kenner von GaF haben sich die Autoren für eine alltägliche, lebendige griechische Sprache entschieden und vermitteln insgesamt ein zeitgemäßes Griechenlandbild. In beiden Reihen sind sehr wenige unwesentliche Fehler zu finden, die den Wert der Materialien nicht mindern und den Verlauf und das Ergebnis des Unterrichts hoffentlich nicht erschweren.

Fazit

Zwar muss man den Konzepten, Darstellungen und Details der beiden neuen deutschen Griechisch-Reihen nicht vollständig zustimmen, aber mit jedem dieser Werke ist es möglich, die Grundlagen für eine elementare Verständigung zu erwerben. Und es steht dem Unterrichtenden durchaus offen und gibt genügend Anknüpfungspunkte, um den angebotenen Stoff zu variieren oder zu erweitern. Auf jeden Fall können beide Lehrwerke, die auf ihre Weise für Griechisch und Griechenland werben, zu den besten Neuerscheinungen auf diesem Feld gerechnet werden, weil sie dank der Orientierung am GER und der modernen Unterrichtsgestaltung neue Impulse in den Unterricht von GaF bringen und zu seiner Erneuerung beitragen. Künftige Veröffentlichungen müssen sich an ihnen messen lassen; den Verlagen ist eine Fortsetzung der Lehrwerke für die nächsten Niveaus des GER zu empfehlen.

Danksagung

Für seine Hilfe bedanke ich mich bei Herrn Wilhelm Breuer.

Bibliographie

Für GaF sei generell auf die umfassende Internetseite des *Zentrums Griechischer Sprache* in Thessaloniki verwiesen www.greek-language.gr, das hierfür seit einigen Jahren eine

strategische Rolle spielt und die entsprechende Prüfung zum Erwerben des Griechisch-Zertifikats durchführt. Auch die *Werkstatt Interkultureller und Auswanderungsstudien* der Universität Kreta <http://www.ediamme.edc.uoc.gr> hat Aktivitäten für Griechisch als Zweitsprache und besonders für die sprachliche Erziehung der Kinder der Griechen im Ausland, dazu auch Lehrmaterialien, entwickelt.

Weitere Literatur

Bausch, K.-R., Christ, H. & Krumm, H.-J. (Hrsg.) (2007). *Handbuch Fremdsprachenunterricht* (5. Aufl.). Stuttgart: UTB.

Κέντρο Ελληνικής Γλώσσας (1996). *Εγχειρίδια διδασκαλίας της Νέας Ελληνικής ως ξένης γλώσσας*, Πρακτικά ημερίδας 9 Δεκεμβρίου 1995. Θεσσαλονίκη.

Κέντρο Ελληνικής Γλώσσας (Hrsg.) (2005). *Περιγραφή Επιπέδου Αναφοράς Α1 για τα Νέα Ελληνικά*, Υπουργείο Εθνικής Παιδείας και Θρησκευμάτων. Στρασβούργο: Συμβούλιο της Ευρώπης.

Ψάλτου-Joycey, A. (Hrsg.) (2001). *Διδασκαλία της νέας ελληνικής ως δεύτερης/ξένης γλώσσας – Κριτική επισκόπηση εγχειριδίων*. Θεσσαλονίκη.

Tomlinson, B. (ed.) (2003). *Developing Materials for Language Teaching*. London: Continuum.

Willis, J. (1996). *A Framework for Task-based learning*. UK: Longman.

Winters-Ohle, E. (2007). Neugriechisch. In Bausch et al., *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. (pp. 544-546). Stuttgart: UTB.

Konstantinos Oikonomou

besitzt ein Diplom und einen Master der Philologie der Universität Thessaloniki und ist Lehrer im griechischen Erziehungssystem. Die letzten Jahre hat er Griechisch als Fremdbzw. Zweitsprache an einem Gymnasium in Hannover und an der dortigen Volkshochschule unterrichtet.